

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 18

Rubrik: Aufgegabelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufgegabelt

Vor zehn Jahren waren sie angetreten, Khomeini und seine Mitstreiter, und seither haben sie die Versprechen, die sie einem von Reza Pahlawi entrechteten und erniedrigten Volk machten, ins Gegenteil verkehrt. Im Iran ist heute viel viel schlimmer als zu Pahlawis Zeiten, das Regime des Ayatollah in vielem vieles widerlicher als dasjenige des Schahinschah ...
Basler Zeitung

Philoso-Fiechereien

Ein bekannter Satz des Philosophen Martin Buber lautet: «Mensch sein heisst, das gegenüber seiende Wesen sein.» Diesen Spruch kann man heute (in Anbetracht des Zustandes, in der sich unsere Um-Welt befindet, die immer mehr zur Un-Welt verkommt) schon fast dazu abwandeln: Mensch sein heisst, das überlegen seiende Wesen gewesen sein.
wr

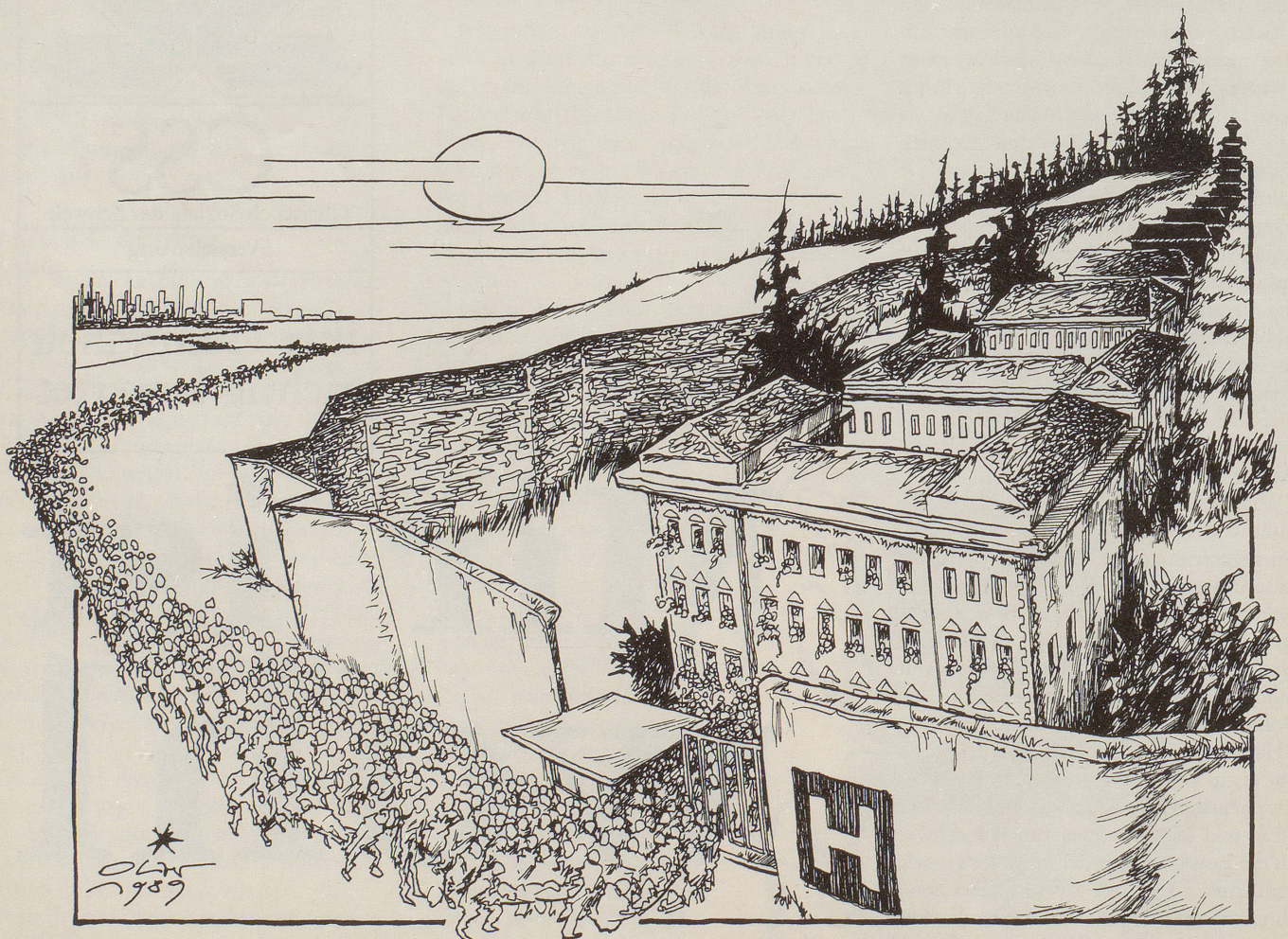
KÜRZESTGESCHICHTE

Menschenquälerei

Häftling Nummer 13 993 hat mit zweihundertsiebenundneunzig Mithäftlingen täglich den Tod vor Augen, wenn er durchs Gitter seines Zellenfensters auf den Hof des Staatsgefängnisses von Florida blickt. Dort steht das Generatorenhaus, das den Strom für den elektrischen Stuhl liefert. Jeden Dienstag mittag um halb eins läuft der Generator zur Probe an. Der Häftling versucht dann wegzuhören, denn irgendwann soll der Starkstromgenerator auch für ihn angeworfen werden. Aber wann? Aber wann?

Tierquälerei kann man es nicht nennen. Wie dann?

Heinrich Wiesner



«Ruhigstellungen» in Lainz – auch anderswo möglich?

HEINZ ÖRTNER